



WWF

PATEN-
REPORT

2019



NEUES AUS DEM ARTENSCHUTZ

Ihr Wildlife-Report 2019



© BRIGHT LIGHT PHOTOGRAPHY

LIEBE PATIN, LIEBER PATE!

Artenschutz ist eine komplizierte Angelegenheit. Um eine bedrohte Tierart wirkungsvoll schützen zu können, braucht es oft ein Bündel an miteinander verzahnten Maßnahmen und auf jeden Fall viel Geduld. Denn oft dauert es Jahre oder Jahrzehnte, bis Erfolge sichtbar werden. Was sich quer durch alle Einsatzgebiete zieht, ist, dass die Einbindung der lokalen Bevölkerung zentral ist – egal ob in Bulgarien, Myanmar oder Russland. Aus diesen und anderen Ländern erreichten uns kürzlich gute Neuigkeiten. Die Erfolge, etwa beim Schutz von Elefanten oder Berggorillas, wären ohne Ihre Unterstützung niemals möglich gewesen. Denn das ist ein weiterer Baustein zu funktionierendem Artenschutz: Menschen, die daran glauben und hinter der oft langjährigen Arbeit stehen, auch wenn sich nicht immer schnell eine Verbesserung messen lässt. So wie Sie! Wir hoffen, Sie freuen sich genauso wie wir über das gemeinsam Erreichte und schöpfen so wie wir daraus wieder neuen Mut, unseren Weg weiterzugehen.

Andrea Johanides

Andrea Johanides
Geschäftsführerin WWF Österreich

1

2

WEITERE ERFOLGE - KURZ NOTIERT

SMARTE SCHNEELEOPARDENZÄHLUNG (1)

In Russland wird eine neue Technologie bei der Zählung der Schneeleoparden eingesetzt. Gemeinsam mit einem IT-Unternehmen hat der WWF eine App entwickelt, mit der die Daten besser gesammelt und ausgewertet sowie direkt auf den Server hochgeladen werden können. Dies soll die Arbeit der Wissenschaftler erleichtern und möglichst fehlerfreie und lückenlose Aufzeichnungen ermöglichen.



© © NATUREPL.COM / FRANCOIS SAVIGNY / WWF



LEICHTE ENTWARNUNG BEIM BERGGORILLA

Fast 27.000 Tier- und Pflanzenarten sind laut Weltnaturschutzunion IUCN gefährdet. Dank jahrelanger Arbeit zum Schutz der Berggorillas gibt es Erholung bei ihren Beständen. Laut IUCN gibt es nun erstmals wieder über 1.000 Exemplare der Menschenaffen. Dadurch veränderte sich ihre Kategorie auf der Roten Liste von „vom Aussterben bedroht“ zu „stark gefährdet“.

WENIGER WILDEREI (2)

Nur noch 2.000 Elefanten leben in Myanmar – und auch sie könnte es nicht mehr allzu lange geben. Wilderer jagen und töten sie, um ihre Haut zu verkaufen. Mit verschiedenen Maßnahmen, unter anderem Informationskampagnen für die Bevölkerung, geht der WWF dagegen vor. Im vergangenen Jahr gelang es erstmals seit Jahren, dass über sechs Monate kein einziger Elefant gewildert wurde. Ein schöner Erfolg!

© BRUNO BEVILACQUA

BÄRENHUNGER

Der Eisbär ist zu einem lebendigen Symbol für die Klimakrise geworden. Patinnen und Paten helfen, ihn zu schützen.



© PATRICK ENDRES

Wussten Sie, dass Eisbär-Wissenschaftler nur an sonnigen Tagen im Feld arbeiten können? Nur mit guten Lichtverhältnissen ist es möglich, die Fährte von Eisbären zu finden und zu verfolgen, meist vom Helikopter aus. Das machen die Forscher, um geeignete Individuen zu untersuchen, DNA- und Blutproben zu nehmen und sie mit Sendern auszustatten. So gelingt es, mehr über Alter, Gesundheitszustand und Wanderverhalten der Eisbären zu erfahren. Dabei steht zunehmend der Einfluss der Klimakrise auf die Tiere und ihren Lebensraum im Mittelpunkt. Nirgends sonst zeigt sich die Erderhitzung so deutlich wie in der tauenden Arktis. Das arktische Meereis ist in den letzten Jahren um ein Zehntel zurückgegangen, den Eisbären schmilzt buchstäblich ihre Lebensgrundlage

davon. Weil sich auch das saisonale Packeis, das die Tiere zum Jagen brauchen, immer später im Jahr bildet, müssen die Bären öfter hungern, die geschwächten Weibchen bringen immer weniger Junge zur Welt und haben oft nicht genug Milch für ihren Nachwuchs. Die drastische Situation der Eisbären zeigt, dass die Weltgemeinschaft dringend handeln muss, um den Kampf gegen die Klimakatastrophe noch gewinnen zu können. Im vergangenen Jahr haben wir eine Kampagne gestartet, die auf diese Zusammenhänge aufmerksam macht und Patinnen und Paten für den Schutz der Eisbären sucht. Viele Menschen sind diesem Aufruf gefolgt. Vielen herzlichen Dank, dass Sie mit uns Verantwortung übernehmen – für die Eisbären und für verstärkten Klimaschutz!

WWF-Artenschutzexperte
KARIM BEN ROMDHANE

Ich freue mich, dass durch Ihre Hilfe Eisbärpatrouillen ihre Arbeit fortsetzen können. Diese vertreiben Eisbären, die sich zu nahe an menschliche Siedlungen wagen. Früher wurden diese „Problembären“ einfach abgeschossen. So wird das Leben von Mensch und Eisbär gerettet. Danke!



WWF-Meeresexpertin
SIMONE NIEDERMÜLLER

Die Mediterranean Marine Initiative ist der Zusammenschluss von WWF-Büros aus 13 Ländern, auch unser Österreich-Team ist Teil davon. Gemeinsam können wir die Bemühungen für den Schutz des Mittelmeeres verstärken, und so wollen wir es auch schaffen, Arten wie die Mönchsrobbe zu retten. Bei den Haien konnten wir letztes erste Erfolge vorweisen! Danke, dass Sie unsere Arbeit unterstützen!



WWF-Wildnisexpertin
KARIN ENZENHOFER

Wald und Wildnis spielen eine große Rolle in unseren alpinen Landschaften, die sich über Jahrtausende entwickelt haben. In diesen Landschaftsjuwelen findet sich eine enorme Artenvielfalt wieder: vom Steinbock über das Murmeltier bis hin zum Steinadler und zu seltenen Pflanzen, die in diesen Lebensräumen gedeihen. Doch nur mehr sieben Prozent Österreichs sind noch weitgehend naturbelassen und frei von technischer Infrastruktur, Verkehr und Lärm. Wir setzen uns weiterhin für den Erhalt und den Schutz dieser auch für den Menschen so wichtigen Gebiete ein. Danke für Ihre Hilfe!

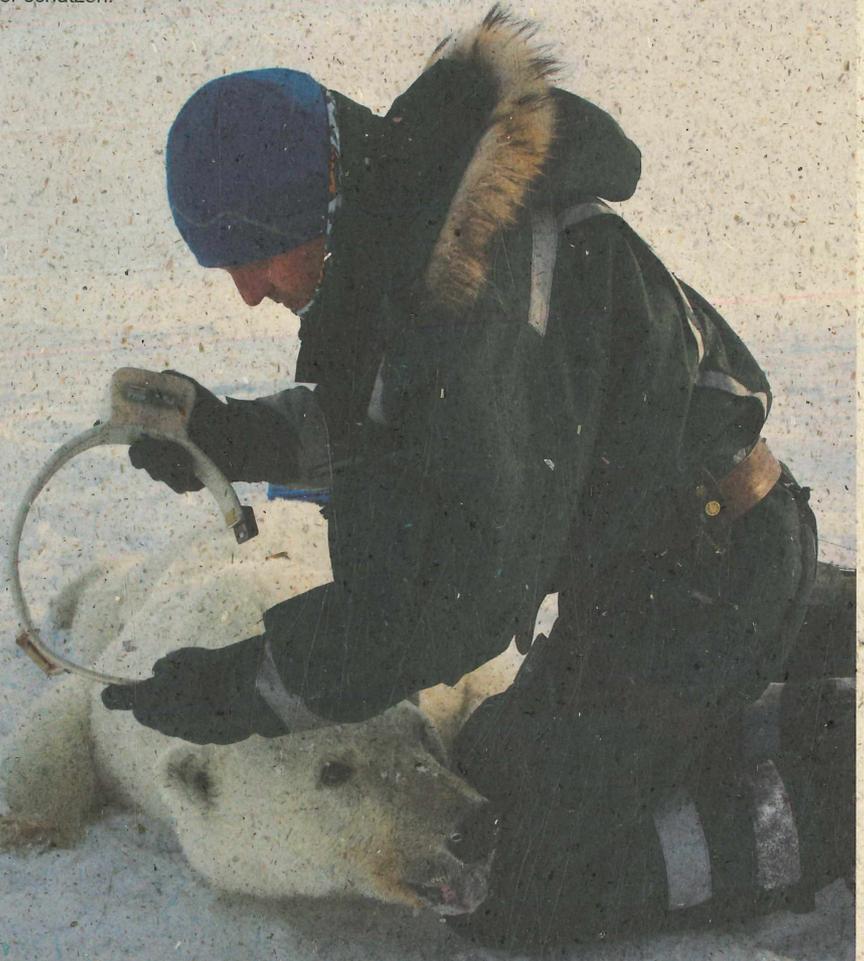


WWF-Regenwaldexperte
PAUL CHATTERTON

Regenwälder sind ganz besonders schützenswerte Landschaften. Mehr als die Hälfte aller Lebensformen auf der Welt sind dort zu finden. Regenwälder helfen uns, Tonnen von CO₂-Emissionen einzusparen, und sorgen dafür, dass es nicht zu heiß auf unserer Erde wird. Der Schutz der Regenwälder ist also auch für den Klimaschutz unerlässlich! Danke, dass Sie unsere Arbeit unterstützen!



Dank Ihrer Unterstützung konnten wir Eisbären mit Sendehalsbändern ausstatten. So können wir mehr über diese faszinierenden Tiere und ihren Lebensraum erfahren – und sie noch besser schützen.



DER FISCHER UND DER STÖR

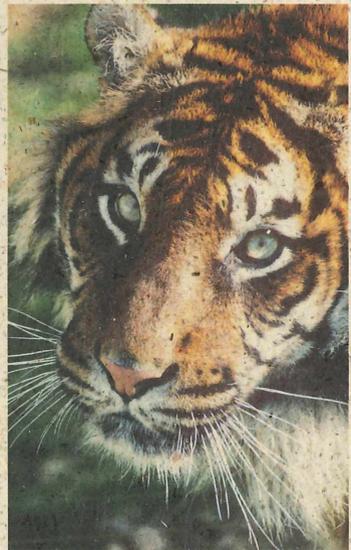
Damit Störschutz gelingen kann, müssen auch jene überzeugt werden, die dafür auf Fang und Verkauf verzichten müssen. Ein Beispiel aus Bulgarien macht Mut.

Russische Störe (*Acipenser gueldenstaedtii*) sind besonders selten. Umso größer war die Freude über eine Nachricht aus Bulgarien. Ein Fischer aus der bulgarischen Stadt Belene an der Donau hatte einen jungen Stör dieser Art in seinen Netzen gefunden und die WWF-Kollegen vor Ort darüber informiert. Diese befreiten den Fisch, nahmen seine Maße und versahen ihn mit einem Kennzeichen, bevor der Fischer selbst ihn wieder in die Donau entließ. In seiner Arbeit zum Schutz der Störe setzt der WWF seit Jahren auf die Kooperation mit der lokalen Bevölkerung. Nur wenn diese mithilft, kann das Aussterben der Donaustöre verhindert werden. Der Einsatz des Fischers zeigt, dass sich die Investition lohnt!

UNVERHOFFTES COMEBACK

Tigerschutz braucht einen langen Atem und engagierte Staaten. In Myanmar gab es ermutigende Neuigkeiten.

Weltweit leben derzeit weniger als 4.000 Tiger in freier Wildbahn. Die Staaten, in denen sie leben, müssen die Lebensräume der Großkatzen schützen und gegen Wilderei vorgehen. Dabei sind sie unterschiedlich erfolgreich: In vielen südostasiatischen Ländern gehen die Tigerbestände nach wie vor kontinuierlich zurück. Russland, Indien und Nepal gingen hingegen mit gutem Beispiel voran und konnten positive Bestandsentwicklungen vermelden. Eine kleine Sensation gab es in Myanmar, wo Tiger bereits als ausgestorben galten. Hier scheint es doch eine fortpflanzungsfähige Population zu geben, der WWF geht von mindestens 22 Tigern aus. Es könnten auch mehr sein, da einige potenzielle Lebensräume aufgrund der politischen Gegebenheiten im Land noch nicht untersucht werden konnten.



© DAVID LAWSON / WWF-UK

Die Zeit geht mit der Zeit: Sie fliegt.
Kaum schrieb man sechs Gedichte,
ist schon ein halbes Jahr herum
und fühlt sich als Geschichte.

Die Kirschen werden reif und rot,
die süßen wie die sauern.
Auf zartes Laub fällt Staub, fällt Staub,
so sehr wir es bedauern.

Aus Gras wird Heu. Aus Obst Kompott.
Aus Herrlichkeit wird Nahrung.
Aus manchem, was das Herz erfuhr,
wird, bestenfalls, Erfahrung.

Es wird und war. Es war und wird.
Aus Kälbern werden Rinder
und, weil's zur Jahreszeit gehört,
aus Küssen kleine Kinder.

Die Vögel füttern ihre Brut
und singen nur noch selten.
So ist's bestellt in unsrer Welt,
der besten aller Welten.

Auszug aus „Der Juni“
von Erich Kästner

<1 LITER/TONNE

Das Papier dieses Paten-Reports besteht in Teilen aus sonnengetrockneten Wiesengräsern und wird unter geringerer Umweltbelastung hergestellt: Der Wasserbedarf wird dabei auf weniger als einen Liter pro Tonne Grasfaserstoff reduziert, es wird massiv Energie gespart und komplett auf Prozesschemikalien verzichtet.



Impressum: WWF Panda Notizen 6a-2019; Herausgeber und Medieninhaber: WWF Österreich, Ottakringer Straße 114–116, 1160, Wien, Tel.: +43 1 488 17-0; ZVR-Nr.: 751753867, DVR: 0283908; Text: Christina Bell; Design: directmind-arts.at; Coverbild: © naturept.com / Anup Shah / WWF; Druck: gugler. Unterstützen Sie die Arbeit des WWF: Spendenkonto: IBAN: AT262011129112683901, BIC: GIBAAATWWXXX
Informationen zum Datenschutz: www.wwf.at/datenschutz-info. Sie können diese auch gerne schriftlich anfordern und jederzeit der Verwendung Ihrer Daten widersprechen.

© BORCHEE / GETTYIMAGES.DE



Unser Ziel
Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [WWF Studien, Broschüren und sonstige Druckmedien](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [120_2019](#)

Autor(en)/Author(s): Bell Christina

Artikel/Article: [Neues aus dem Artenschutz. Ihr Wildlife-Report 2019 1-8](#)